



Das Kollegium der Staatlichen Technikakademie Alsfeld mit Stephan Rühl (vorne links), stellvertretender Schulleiter.

Foto: Krämer

## Weit über die Grenzen hinaus bekannt

**125-JAHR-FEIER** Festakt der Staatlichen Technikakademie Alsfeld: „Wichtige Einrichtung für die Region“ / Vakante Schulleiterstelle Thema

**ALSFELD** (gk). Von der erweiterten Handwerkerschule im Hochzeitshaus zur Staatlichen Technikakademie im Schulzentrum Krebsbach: Beim 125-Jahre-Festakt wurde nicht nur gefeiert, sondern auch der Bogen zur Entwicklung im Baugewerbe gespannt.

Stephan Rühl, stellvertretender Schulleiter, machte bereits bei seiner Begrüßung deutlich: Initiator der Schule war die Stadt Alsfeld 1891, 70 Jahre hatte die Stadt Alsfeld die Trägerschaft. 1962 ging die Schule auf das Land Hessen über. „Die Staatliche Technikakademie ist eine der wichtigsten Bildungseinrichtungen der Stadt Alsfeld“, betonte Bürgermeister Stephan Paule. Und fügte hinzu: „und wird es hoffentlich noch recht lange bleiben“. Der Stadt sei immer daran gelegen, diese Einrichtung zu erhalten, zu fördern und zu pflegen. Die Schule, die weit über die Grenzen hinaus als Fort- und Weiterbildungsein-

richtung bekannt sei, „war immer auch mit Alsfeld, der Stadt der Bau- und Handwerkskunst verbunden.“ Das solle so bleiben.

Als „wichtige Einrichtung für die Region“ bezeichnete Landrat Manfred Görig die Staatliche Technikakademie. Das Baugewerbe, das sich hier fort- und weiterbilden kann, sei ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Vogelsbergkreis. „120 Studierende in acht Fachklassen werden unterrichtet“, sagte Görig. Die Schule habe ihren Platz gefunden. Aber: „Stillstand auf dem Bildungssektor können wir uns nicht leisten“. Deshalb sei es notwendig, dass die Bildungseinrichtungen eng zusammenarbeiten, erklärte Görig. Max-Eyth-Schule, Vogelsberg-schule und Staatliche Technikakademie seien gefordert, die Ressourcen zu stärken, um die Menschen in der Region zu halten. Görig wies dabei auf den Fachkräftemangel im Vogelsbergkreis hin.

Die Grüße zum Jubiläum überbrachte auch Michael Scholz, Leiter der zuständigen Staatlichen Schulumtes Limburg-Weilburg. Die Schule habe nach seiner Einschätzung eine gute Entwicklung hinter sich. Und trotzdem: „Wir müssen auch kontrovers diskutieren, um gemeinsam Lösungen für die Zukunft zu finden“, ergänzte Scholz. Hinsichtlich der Vakanz der Schulleitung verwies er auf das Kultusministerium; dort würden diese Entscheidungen getroffen.

Stephan Rühl rief danach mit einem Vier-Minuten-Clip aus der Hessenschau von 1991 die 100-jährige Geschichte in Erinnerung. Anschließend berichtete er über die letzten 25 Jahre, die geprägt waren von einer informationstechnischen Entwicklung, die auch vor der Bautechnik keinen Halt machte. CAD-Arbeitsplätze wurden geschaffen; mittlerweile sind diese Arbeitsplätze wieder zurückgebaut worden. Die Studieren-

den arbeiten an ihren eigenen Notebooks. Das mache Ressourcen frei für andere Aufgaben. Die Labors sind erneuert; moderne Vermessungsgeräte mussten angeschafft werden.

Geändert haben sich auch die Inhalte. Die Technikakademie habe mit den Abschlussprojekten für die Studierenden auch die Kommunen und Landkreise als Partner gewinnen können. Die Studierenden arbeiten an realen Projekten ihre Vorstellungen ab. Die Kommunen hätten davon profitiert; ihnen wurden Planungen und Kostenberechnungen für mögliche Entscheidungen gleich mitgeliefert. „Eine“, wie Rühl sagte, „win-Win-Situation.“

Rühl nutzte den Festakt für einen Blick in die Zukunft. Die Technikakademie werde weiter benötigt, nicht nur in Alsfeld und im Vogelsbergkreis. 80 Prozent der Studierenden kommen aus benachbarten Landkreisen, aus Hessen

und den angrenzenden Bundesländern. „Das Bauwesen boomt, und wir brauchen gut ausgebildete Fachleute.“

Die STA habe Tradition; sie müsse erhalten bleiben. „Aber“, so Rühl weiter, „von einer Tradition müsse man sich trennen: Immer wenn ein Schulleiter ausscheidet, wird von der Kultusbehörde wieder die Eigenständigkeit infrage gestellt. Eine lange Vakanz sollten wir diesmal nicht noch einmal vollziehen.“

Eindrucksvoll waren die Festvorträge von Prof. Dr.-Ing. Klaus Habermehl, Hochschule Darmstadt, und Prof. Dipl.-Ing. Architekt Ingo Gabriel, Oldenburg. Für den musikalischen Rahmen sorgte Dr. Walter Windisch-Laube mit Musikstücken aus der Zeit der Technikerschule.

Ein Sommerfest mit einer Talkrunde der Ehemaligen und einer Bautechniker-Olympiade schlossen sich in den Nachmittagsstunden an.